

Mouslier habe sich in seinem letzten Schreiben an ihn entschuldigt, dass er ihm unlängst so knapp geantwortet habe. "Voyla toulte La reponse quil m'a faict soit sur ce que Je luy avois escrit à vostre esgard" wie auch auf das, was er zugunsten eines ihrer Freunde hier in Luzern vorgebracht habe. Er solle ihm dann mitteilen, ob seine Intervention doch noch irgend einen Erfolg gezeitigt habe.

Beiliegend erhalte er nun den Brief von Schultheiss [Simon Petermann] Meyer von Freiburg, den er ihm zur Lektüre überlassen habe, zurück.

Die Deklaration von Freiburg [wegen der Beschützung der Waadt] lasse aber noch immer auf sich warten. Was er in dieser Angelegenheit erfahre, solle er ihm umgehend mitteilen. Die Freundlichkeiten, mit denen ihn Meyer bedenke, habe er zwar gerne zur Kenntnis genommen, doch wäre es ihm lieber, dieser würde sich nicht mehr länger der allgemein wohlwollenden Stimmung in Freiburg entgegen einer Abgabe der Deklaration widersetzen. Dabei sollte doch Freiburg, sei es doch ganz vom feindlichen Bern umklammert, das meiste Interesse an einem guten Einvernehmen mit dem Herzog [Karl Emanuel II.] haben. Er, Zurlauben, solle nicht nachlassen, dies Meyer vor Augen zu führen.

PS. Vorliegendes Schreiben habe er nochmals eröffnet, um ihm den Empfang des seinen vom 1. ds. anzuzeigen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 289-294 - Blatt 292^v, 293^v und 294^r leer

1669 März 21., Freiburg

A

SCHREIBEN VON [SCHULTHEISS SIMON PETERMANN] MEYER AN "COLLONEL",
RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Meyer verdankt Zurlaubens Schreiben vom 16. ds., in welchem er ihn darauf aufmerksam mache, dass eine Mehrzahl der mit dem Herzog von Savoyen [Karl Emanuel II.] verbündeten Orte diesem

22/158

die wegen des Schutzes der Waadt begehrte Deklaration bereits gegeben hätten. Er wie seine, Zurlaubens, Auftraggeber dürften versichert sein, dass er Savoyen stets als Freiburgs "Signalément Alliée et Confédérée" betrachtet und respektiert habe. Er werde daher die diesbezüglichen Begehren des Herzogs einlässlich prüfen und mit den Interessen seines Ortes in Einklang zu bringen suchen. Dabei dürfe man nicht ausser acht lassen, dass Freiburg [angesichts der Grenzlage zu Bern] in einem Konflikt viel stärker betroffen wäre als jeder andere kath. Ort. Doch hoffe er - sei immerhin heute die Angelegenheit im Kleinen und anschliessend im Grossen Rat recht wohlwollend behandelt worden - auf einen für Savoyen günstigen Entscheid. Bis zum nächsten Dienstag dürfte daher der savoyische Ambassador [Benoit Cize, baron de Grézy] im Besitze der angeforderten Deklaration sein. Er, Zurlauben, möge diesen davon in Kenntnis setzen und ihm versichern, dass er diesbezüglich alles ihm mögliche getan habe.

Was die Deklaration, die Freiburg dem franz. Residenten [François] Mouslier gegeben habe, anbelange, müsse man wissen, "que Come les pretensions des argents prestes à la Couronne de France n'ont point de Communications avec les autres interests du Corps Helvetique", sie sich aus den Notwendigkeiten ihres Staatswesens heraus zu der gewählten Form veranlasst gesehen hätten. Doch seien dabei alle allgemein anerkannten und gültigen Bündnisbestimmungen respektiert worden. So habe man bloss erklärt, die Allianz mit dem König [Ludwig XIV.] getreu halten und mit Holland kein Bündnis eingehen zu wollen. Einzelheiten könne er bei Luzern, dem sie mitgeteilt worden seien, erfragen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel.
AH 22, 295-296a - Blatt 296^V und 296a^R leer